



## Editorial Bibel und Wahlkampf



*Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat. (Röm. 15,7) – so lautet die Jahreslosung ausgerechnet im nationalen Wahl-*

*jahr! Im Wahlkampf treten die Parteien gegeneinander an, nicht miteinander. Hier will jeder gewinnen und das gezwungenermassen auf Kosten der anderen.*

*Trotzdem sind wir auch in diesem Jahr der Gemeinschaft verpflichtet. Die EVP beherzigt dies und zieht deshalb mit den drei Schlüsselwerten Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit und Menschenwürde in den nationalen Wahlkampf. Denn nur gemeinsam kommen wir voran.*

*Wenn wir nachhaltig leben, gerecht handeln und die Menschen würdigen, leisten wir einen konkreten Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt sowie zu einer lebenswerten Zukunft der aktuellen wie auch der nachfolgenden Generation.*

*Im Wissen um die eigenen Grenzen und Unzulänglichkeiten sowie in Verantwortung vor dem Schöpfer will sich die EVP nach bestem Wissen und Gewissen dafür einsetzen, dass Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit und Menschenwürde keine leeren Versprechen bleiben, sondern als tragende Werte in Politik und Gesellschaft einfliessen. Besten Dank, wenn Sie uns dabei unterstützen!*

Philippe Messerli,  
Präsident EVP Nidau

## Polit-Event der EVP Nidau Startschuss ins Wahljahr

**Anlässlich ihrer Generalversammlung vom 20. März 2015 gab die EVP Nidau mit ihrem traditionellen Politevent den Startschuss ins nationale Wahljahr 2015. EVP-Nationalrätin und -Parteipräsidentin Marianne Streiff berichtete über „Highlights“ aus dem Nationalrat und stellte sich den Fragen aus dem Publikum. Moderiert wurde der Anlass von den beiden Nidauer EVP-Stadträten Philippe Messerli und Peter Lehmann.**

Marianne Streiff ist seit 2010 Nationalrätin. 2014 übernahm sie das Präsidium der EVP Schweiz. Zuvor war sie mehrere Jahre lang als Grossrätin und Gemeinderätin in Köniz aktiv. Verschleisserscheinungen sind aber bei ihr keine erkennbar. Sie sei nach wie vor mit viel Herzblut dabei und topmotiviert, wie Streiff selber betonte.



EVP-Nationalrätin Marianne Streiff

**Christliche Werte in der Politik**  
Ihr Hauptanliegen sei es, christliche Werte wie Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit und Menschenwürde in die Politik einfliessen zu lassen. Besonders am Herzen liegen Streiff die Bekämpfung des Menschenhandels, Behindertenfragen sowie die Förderung der Entwicklungszusam-

menarbeit. Was es konkret bedeute, in Armut zu leben, durfte sie bei einer dreiwöchigen Peru-Reise im letzten Jahr erleben. Umso mehr erschrocken sei sie über das Armutsverständnis eines Ratskollegen. Dieser hatte ernsthaft behauptet, dass es der Schweiz als Land schlecht ginge und deshalb weniger Geld für die Entwicklungshilfe ausgegeben werden sollte.

## Akzente gesetzt

Auch als Vertreterin einer kleinen Partei vermochte Streiff in der laufenden Legislatur einige Akzente zu setzen. Auf ein grosses Echo stiess sie mit ihrem Vorstoss zur Bekämpfung des Menschenhandels, der die Prüfung der Machbarkeit eines Prostitutionsverbots in der Schweiz forderte.

In ihren sehr persönlichen Ausführungen wies Streiff ebenfalls auf die besonderen Herausforderungen des Parlamentsbetriebs hin. So stosse sie bei der Bewältigung der immensen Aktenberge manchmal an ihre Grenzen. Sie fühle sich aber durch Partei und Basis gut unterstützt. Der Glaube helfe ihr, auch schwierige Situationen und Enttäuschungen zu bewältigen.

## Seeländer EVP-Kandidierende

Im zweiten Teil der Veranstaltung stellten sich die Seeländer EVP-Nationalratskandidierenden Christine Schnegg, Reto Aebi, Philippe Messerli, Salomé Luder und Silas Liechti dem Publikum in Kurzinterviews vor. Mit ihren Kandidaturen wollen sie aktiv zur Wiederwahl von Marianne Streiff beitragen sowie der EVP zum Gewinn eines zweiten Nationalratssitzes im Kanton Bern verhelfen.

\*\*\*

## Feuer unter dem Dach der Regiofeuerwehr - wie weiter?

Unter dem Dach der Regiofeuerwehr Agglomeration Biel brennt es lichterloh. So sind mehrere Angehörige des Zugs 4 (ehemals Feuerwehr Nidau und Ipsach) aus Frust aus der Regiofeuerwehr Agglomeration Biel ausgetreten. Die Vorwürfe lauten dahingehend, dass der Zusammenarbeitsvertrag zwischen der Stadt Biel und der Stadt Nidau nicht eingehalten, die Berufsfeuerwehr alle wichtigen interessanten Einsätze an sich reissen und den Angehörigen der Milizfeuerwehr zu wenig Wertschätzung entgegengebracht würde.

Diese Krise sowie der daraus resultierende personelle Aderlass schwächt den Standort Nidau der Regiofeuerwehr empfindlich. Geht es so weiter, könnte die jahrhundertalte und traditionsreiche Nidauer Feuerwehr bald einmal Geschichte sein.

### Einfache Anfrage im Stadtrat

Bereits an der Stadtratssitzung vom 20. November 2014 hatte EVP-Stadtrat Peter Lehman mit einer einfachen Anfrage auf die



EVP-Stadtrat Peter Lehmann

Unzufriedenheit von Angehörigen des Nidauer Korps mit dem Kommando Biel hingewiesen. Für die EVP ist es unverständ-



lich, dass die Nidauer Behörden in dieser Angelegenheit erst spät interveniert und die Öffentlichkeit nur zögerlich informiert haben. Dies umso mehr, als die zuständige Sicherheitsabteilung schon seit längerer Zeit von der Missstimmung unter den Nidauer Feuerwehrleuten wusste. Mit einer frühzeitigen Intervention hätte eine Eskalation vermutlich verhindert werden können.

### Interpellation eingereicht

Der EVP ist die Zukunft der Nidauer Feuerwehr nicht egal. Mit einer Interpellation will deshalb EVP-Stadtrat Philippe Messerli von der Nidauer Stadtregierung wissen, wie es mit der Regiofeuerwehr konkret weitergehen soll. Er wendet sich mit einem Katalog von insgesamt zehn Fragen an die Exekutive.

So will er vom Gemeinderat u.a. wissen, welche Bilanz er nach zweijähriger Zusammenarbeit mit der Regiofeuerwehr zieht, ob die vertraglichen Vereinbarungen zwischen der Stadt Biel und der Stadt Nidau eingehalten werden, was zur Behebung der Unstimmigkeiten konkret unternommen wird, ob die Mitwirkungsrechte der Gemeinde Nidau genügend garantiert sind und ob nach den zahlreichen Austritten aus dem Korps die Einsatzbereitschaft der Regiofeuerwehr noch ausreichend gewährleistet ist.

Die Antwort des Gemeinderates auf die Interpellation steht noch aus. Es ist jedoch zu hoffen, dass das lodernde Feuer noch rechtzeitig gelöscht werden kann. Denn Nidau braucht eine gut funktionierende Feuerwehr.

\*\*\*

## Grosser Rat Motion zum Schuldenabbau

Mit einer Motion fordert der Nidauer EVP-Grossrat Philippe Messerli, dass in Zukunft alle Gewinnausschüttungen der Nationalbank nur noch für den Schuldenabbau verwendet werden dürfen.

Eine solche Praxis macht Sinn, da die Ausschüttungen der Gewinnanteile an Bund und Kanton jeweils unsicher und deshalb auch nicht budgetierbar sind. Sie wirkt sich disziplinierend auf mögliche finanzielle Begehrlichkeiten von Parlament und Regierung aus. Ein verstärkter Schuldenabbau vermindert zudem den



EVP-Grossrat Philippe Messerli

Schuldendienst. Dies ist umso wichtiger, als der Kanton mit der Sanierung der kantonalen Pensionskassen neue Verpflichtungen in Milliardenhöhe übernommen hat.

Und nicht zuletzt schafft der Schuldenabbau mittel- bis längerfristig neue finanzielle Handlungsspielräume für den Kanton. Die kommende Generation wird entlastet. Denn bekanntlich sind die Schulden von heute die Steuern von morgen.

### IMPRESSUM

<b>Herausgeber:</b>	EVP Kanton Bern Nägeligasse 9 Postfach 294 3000 Bern 7
<b>Redaktion:</b>	Christof Erne
<b>Kontakt Ortspartei:</b>	EVP Nidau Philippe Messerli Aalmattenweg 28 2560 Nidau messerlis@gmx.net